

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

26.4.1910 (No. 113)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26. April

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofolbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

№ 113

Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

1910

Unverlangte Druckfaden und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate Mai und Juni nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Reichseinnahmen 1909.

Nach dem vorläufigen Abschluß des Ertrages der hauptsächlichsten Einnahmequellen des Deutschen Reichs schließt das Etatsjahr 1909 mit einem erheblichen Überschub der wirklichen Einnahmen über den Voranschlag ab. Es läßt sich rechnerisch feststellen, daß etwa 76 Millionen M. mehr eingebracht sind, als der Etat einschließlich der Erträge der neuen Steuern voraussieht. Bei diesem nicht ungünstigen Ergebnis bleibt aber zu beachten, daß die in den Etat eingestellten ungedeckten Matrikularumlagen 288½ Millionen M. betragen, wovon die Einzelstaaten nur 48½ Millionen M. übernommen haben. Welchen Anteil an diesen Mehreinnahmen die Steuern der neuen Finanzreform haben, ist nicht genau festzustellen. Der größte Teil dieser Mehreinnahmen geht aber aus Zöllen und alten Steuerquellen hervor. Nur bei den ganz neuen Steuern und Stempeln läßt sich der Ertrag ersehen; die größte Einnahme hat von ihnen der Grundstücksübertragungsstempel mit über 24 Millionen M. erbracht, während aus **Leuchtmittel- und Zündwarensteuer** zusammen nur etwa 10½ Millionen M. eingebracht sind. In einzelnen sind folgende Zahlen von Interesse: Die **Zölle** haben 658,45 Millionen M. eingebracht, während der Etat 629,63 Millionen M. vorherzieht. Der Überschub beträgt also 28,78 Millionen M., wobei aber die inzwischen erfolgten Erhöhungen des Zolls auf Kaffee, Tee usw. zu berücksichtigen sind, deren Erträge, wie bemerkt, in dem besonderen Haushaltsquantum des Etatsanschlags von 85 Millionen M. enthalten sind. Die **Zuckersteuer** hat 149,20 Millionen M. eingebracht, während in den Etat nur 141,46 Millionen M. eingestellt waren; hier ist also eine Mehreinnahme von 7,74 Millionen M. erfolgt. Die **Tabaksteuer** hat trotz der Erhöhung mit 11,74 Millionen M. noch nicht eine Million M. mehr eingebracht, als im Etatsanschlag vorgesehen ist. Dagegen hat die **Zigarettensteuer** mit 19,29 Millionen M. fast genau 4 Millionen M. mehr ergeben. Die Einnahmen aus dem **Branntwein** zeigen insgesamt eine Steigerung gegenüber dem Etatsanschlag von fast 37 Millionen M. Die Verbrauchsabgabe aus der Zeit vor dem 1. Oktober 1909 hat 151,28, die Verbrauchsabgabe 1,19, die Betriebsabgabe 16,44 Millionen M. ergeben, wogegen bei der **Waisenhilfssteuer** und der **Brennstoffsteuer** die Ausführungsvergütungen usw. um 9,51 und 2,17 Millionen M. über den Einnahmen liegen. Die **Salzsteuer** hat 58,02 Millionen M. eingebracht, während der Etat nur eine Einnahme von 57,21 Millionen M., also 0,81 Millionen M. weniger voraussieht. Die **Branntweinsteuer** einschließlich der Übergangsabgabe von Bier hat 63,23 Millionen M. eingebracht, während der Etat 55,22 Millionen M. ansieht, so daß trotz der starken Steuererhöhung die Zunahme mit 8 Millionen M. nur recht bescheiden ist. Von den neu eingeführten Verbrauchssteuern hat die **Leuchtmittelsteuer** 6,31, die **Zündwarensteuer** 4,27 und die **Essigsäureverbrauchsabgabe** 0,16 Millionen M. eingebracht. Die auf das Doppelte erhöhte **Schaumweinsteuer** hat 9,11 Millionen M. ergeben gegen 5,54 Millionen M. im Vorjahre und 5,44 Millionen M. im Etatsanschlag; die Mehreinnahme war also etwa der Steuererhöhung entsprechend. Die ebenfalls erhöhte **Wachstumssteuer** hat 18,55 Millionen M. eingebracht, während der Etat 17,00 Millionen M. vorherzieht; die Steigerung war also mit 1,55 Millionen M. nicht sehr bedeutend. Von den Reichsstempelabgaben hat die **Börsensteuer** die größte Steigerung der Einnahmen erfahren. Der Emissionsstempel hat 36,99 Millionen M. eingebracht, d. i. genau 12 Millionen M. mehr als der ursprüngliche Etat eingeseht hat. Der **Kaufstempel** hat eine Einnahme von 21,42 Millionen M. ergeben, während der Etat nur 10,09 Millionen M. angenommen hat. Da auch der Etat für 1911 hier nur 13,52 Millionen M. als Einnahme eingeseht hat, wird diese Einnahmequelle bei weiterem Andauern der jetzigen Umfänge auch im beginnenden Etatsjahr eine erhebliche Mehreinnahme

ergeben. Aus dem **Lotterielosstempel** ist eine Einnahme von 42,45 Millionen M. erzielt, während der Etat 42,10 Millionen M. vorherzieht. Die **Staatslotterien** haben dabei 2,39 Millionen M. zu wenig, die **Privatlotterien** 2,74 Millionen M. zu viel ergeben. Der **Automobilstempel** hat mit 2,52 Millionen M. einen verhältnismäßig beträchtlichen Überschub über den Anschlag von 1,57 Millionen M. ergeben. Auch der **Tantiemestempel** hat zum ersten Male mit 4,65 Millionen M. den Anschlag (3,43 Millionen M.) überschritten, dagegen sind die **Frachtfundenstempel** und der **Personenfahrartenstempel** die einzigen Einnahmequellen außer der **Reichspost**, die den Etatsanschlag nicht erreicht haben. Der **Frachtfundenstempel** hat 15,02 Millionen M. ergeben gegen 15,68 Millionen M. im Etatsanschlag, der **Personenfahrartenstempel** 18,77 gegen 19,60 Millionen M. Einen erheblichen Überschub hat die **Erbschaftsteuer** erzielt mit 37,24 Millionen M., während in den Etat nur 30 Millionen M. und auch in den für 1911 nur 34 Millionen M. eingestellt sind. Von den neuen Stempelabgaben des Jahres 1909 hat der **Talonstempel** 2,98 Millionen M., der **Scheidstempel** ebenfalls 2,98, der **Grundstücksübertragungsstempel** 2,40 Millionen M. eingebracht. Da letzterer in den Etat für 1911 nur mit 25,48 Millionen M. eingestellt ist, wird er nach den Ergebnissen des für diese Einnahmequelle nur teilweise in Betracht kommenden Etatsjahres 1910 im nächsten Etatsjahr einen erheblichen Überschub ergeben. Von den großen Betriebsverwaltungen hat die **Reichsbank** wieder den Etatsanschlag nicht erreichen können, allerdings ist der Ausfall bereits nicht so groß, wie im Etatsjahr 1909. Es sind 66 787 Millionen M. eingebracht, d. i. 44,68 Millionen M. mehr als im Etatsjahr 1909, aber immer noch 4,58 Millionen M. weniger, als der Etatsanschlag voraussieht. Die **Reichseisenbahnverwaltung** dagegen hat eine Einnahme von 123,82 Millionen M. gehabt, während der Etat nur 123,29 Millionen M. voraussieht, so daß der Überschub dort über eine halbe Million beträgt.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 23. April.

Abg. **Vindwald** (wirtsch. Bg.): Auch ich bedauere, daß es dem unerwünschten Vorkämpfer für die Veteranenfrage, dem Grafen Oriola, nicht vergönnt gewesen ist, die Verwirklichung seiner Ideen zu erleben. Die Wehrsteuer wäre als Ergänzung der allgemeinen Wehrpflicht zuzulassen. Wir wollen solchen Veteranen die **Beihilfe** gewähren, die ein Einkommen von weniger als 900 Mark haben, während die übrigen Anträge diese Grenze auf 600 Mark festsetzen wollen. Die Not der Veteranen ist groß, man sollte sie nicht länger darben lassen. Zugunsten der anderen Anträge ändern wir auch den übrigen dahin ab, daß die Einkommengrenze auf 600 Mark festgesetzt werde.

Abg. **Prinz Schönau-Carolath** (natl.): Ich danke den Vorrednern für die warmen Worte der Anerkennung des Grafen Oriola, mit denen sie dessen hervorragende Mitarbeit auf diesem Gebiete dankend anerkennen. Auch wir wünschen die Schaffung einer Wehrsteuer, um die erforderliche Summe aufbringen zu können. Eile tut not, denn täglich werden alte Krieger zur großen Arme abgerufen. Der Antrag Ablaß dürfte eine Mehrheit im Hause nicht finden. Den Rittern des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse muß eine besondere Ehrengabe bewilligt werden. (Beifall.)

Abg. **Wieland** (fortsch. Bp.): Hier handelt es sich um eine Ehrenschuld, die das Volk nicht länger aufschieben darf. Eine Wehrsteuer halten wir nicht für richtig. Die Mittel müßten durch die Beseitigung der Liebesgaben in der **Branntweinbesteuerung** beschaffen werden. Die Beihilfen müßten bald bewilligt werden. (Beifall.)

Staatssekretär **Wermuth**: Die Annahme, daß bisher von Seiten der Regierung noch nichts geschehen sei, ist hin-fällig. Unter allen europäischen Nationen steht Deutschland in der **Fürsorge** für seine Veteranen an erster Stelle. Der **Invalidentfonds** ist vollständig aufgebraucht worden. In Frage kommt etwa eine Summe von 16 bis 22 Millionen Mark. Wie soll diese Summe gebedet werden? Über die Gestaltung der Wehrsteuer gehen die Meinungen weit auseinander; soll sie eine einmalige Abgabe sein, das wäre eine **Rossaufung**; soll ihre Höhe nach dem Vermögen oder nach dem Hausstande bewertet oder soll etwa der

Stand und der Beruf die Begrenzung bilden. Eine Abänderung des eben erst zustande gekommenen **Branntweingesetzes** durch Beseitigung der Liebesgaben ist nicht denkbar. Die Anträge enthalten keine gangbaren Vorschläge zur Deckung des Bedarfs. Die Sanierung unserer Finanzen ist unsere vornehmste und praktischste Politik, die jetzt nötig ist.

Abg. **Kauli-Cochem** (Zentr.): Hier handelt es sich um eine patriotische Tat ersten Ranges. Die Veteranen, die die günstige wirtschaftliche Lage mit der Schaffung des Deutschen Reiches herbeigeführt haben, haben einen Anspruch auf die **Beihilfe**, die ihnen nicht vorenthalten werden sollte. (Beifall.)

Abg. **Arnstadt** (kons.): Die **Dankeschuld** sollten wir endlich den Kämpfern abtragen. Eine **Bezahlung** soll es nicht sein, sondern nur ein Beweis der Anerkennung. Es handelt sich um die Gelden aus einem glänzenden siegreichen Kriege. Die fünf Milliarden **Kriegsentschädigung** haben sie uns erspart. Die Wehrsteuer ist ein gangbarer Weg, nicht aber die Änderung der **Branntweinsteuer**. Zu bedauern ist das durch diesen Vorschlag erfolgte **Eineintragen** politischer Momente in diese unpolitische Materie. (Sehr richtig!) Die **Zurückweisung** vieler Tausender von Veteranen und das **Fehlen** von Rechtsansprüchen ist zu bedauern. Das deutsche Volk sollte endlich diese **Ehrenschuld** einlösen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Schöpplin** (Soz.): Nach der heutigen Rede des Staatssekretärs scheint für die Veteranen nichts heraus-zuspringen bei dieser Vorlage. Der Reichstag wende einmal seine **Machtmittel** an, wenn er nicht die **Veteranenbeihilfe** bewilligt erhält. Einem **Ehrensold** für das **Eiserne Kreuz** können wir nicht zustimmen. Die **Deckung** für diese **Ehrenschuld** könnte sehr einfach durch **Erbschaftssteuer** bei **Heer, Marine** und **Auswärtigem Amt** geschaffen werden. Die **Wehrsteuer** lehnen wir ab, denn sie widerspricht der **allgemeinen Wehrpflicht**.

Abg. **Paasche** (natl.): Es wäre nichts zu erreichen, die **Veteranenbeihilfe** durch **Reduzierung** der **Liebesgaben** herauszuschlagen. Die **Wehrsteuer** würde im Volk bald populär sein und sollte in geeigneter Form während der betreffenden Jahre, die der **Zurückgestellte** hätte dienen müssen, **erhoben** werden, **120 Mark** sind auch uns nicht genug, aber mehr ist nicht zu erreichen. Das Geld wird aufgebracht werden. Die **Regierungen** mögen nachgeben.

Staatssekretär **Wermuth**: Mittel sind augenblicklich nicht vorhanden. Wenn aus der **Wertzunachsteuer** ein entsprechendes Resultat sich ergeben sollte, dann wäre ein wirklich praktisches und unmittelbares Vorgehen möglich. Zunächst müssen wir wissen, welche **Deckung** vom Reichstag gewünscht wird. (Zurufe: Wehrsteuer!)

Abg. **Baumann** (Zentr.): Die **Regierungen** werden solange ablehnen, bis der letzte Veteran das **Zeitliche** gegnet haben wird. Wir wünschen, daß das **Gesetz** am 1. Mai in **Kraft** trete. Mit der **Aussicht** auf neue Steuern wollen wir die **Veteranen** nicht abspen.

Abg. **Dr. Arendt** (Apt.): Hier handelt es sich um eine **Ehrenpflicht** des ganzen **Volks**. Das Ganze muß so schnell wie möglich bewilligt werden.

Abg. **Berner** (Reformp.): Die **Regierung** muß schneller arbeiten. Wir müssen sie dazu zwingen.

Abg. **Hilpert** (Bayr. Bd. d. Ldw.): Ich bedauere, daß die **Regierung** die **Vorlage** ablehnt.

Abg. **Dr. Wiemer** (fortsch. Bp.): Wir halten die **Wehrsteuer** nicht für durchführbar. Etwas anderes ist es bei der **Aufhebung** der **Liebesgabe**. Da dürfte die **Regierung** bald nachgeben. Die **Rechte** sollte zugunsten der **Veteranen** dieses **Opfer** bringen. Andererseits kann die **Reichs-wertzunachsteuer** leicht mehr **Erträge** abwerfen, die zu diesem **Zweck** benutzt werden können.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag auf **Gewährung** eines **Ehrensoldes** an die **Ritter** vom **Eisernen Kreuz** abgelehnt. Ein **sozialdemokratischer** Antrag, die **Beihilfe** auf **150 M.** zu erhöhen, wird gleichfalls abgelehnt. Der **Zentrumsantrag**, die **Beihilfe** vom **1. Mai** ab zu gewähren wird **angenommen**. Darauf wird der Antrag **Arendt** (Apt.), die drei gleich lautenden Anträge gutzuheißen, einstimmig **angenommen**.

Die **Resolutionen** betr. **Deckung** durch **Beseitigung** der **Liebesgaben** und **Schaffung** einer **Wehrsteuer** werden **abgelehnt**.

Hierauf werden das **Kolonialbeamtengesetz** und ein **Nachtragsetat** ohne Debatte an die **Budgetkommission** überwiesen.

Mit zwei Beilagen: Landtagsbeilage und Gewinnliste der vom Verein Soldatenheim in Mühlhausen (Elsaß) veranstalteten Elsaß-Lothring. Geld-Lotterie.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Kolonialgerichts-
lage. Schluß 7 1/2 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 25. April.

Am Bundesratsstische Staatssekretär v. Schön. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen. Die Petition des ersten deutschen Blindenkongresses um Bevorzugung bei Eisenbahnfahrten für die Begleitpersonen und Verbilligung des Postportos für die umfangreichen Blindenschriften wird entsprechend dem Antrag der Kommission der Regierung als Material bezw. zur Verwendung und Berücksichtigung überwiesen.

* Berlin, 25. April. In der Budgetkommission des Reichstages teilte Staatssekretär Dernburg mit, daß er einen neuen Vertrag mit der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika nach den feinerzeit von der Budgetkommission gegebenen Richtlinien abgeschlossen habe. Die Diamantengesellschaft gibt nach einer Vorzugsdividende von 6 Prozent dem Fiskus eine Gewinnbeteiligung von 3 1/2 Prozent. Mehr sei nicht zu erreichen gewesen.

Die Wahlen in Frankreich.

(Telegramme.)

* Paris, 25. April. Angesichts der noch sehr unvollständig vorliegenden Wahlergebnisse äußert sich die Presse über die Bedeutung des gestrigen Tages ziemlich zurückhaltend. Die radikalen Blätter meinen, das Ministerium dürfte von dem Wahlergebnis, das einen republikanischen und demokratischen Sieg bedeute, voll- bis befriedigt sein. Es wird hervorgehoben, daß die Wähler ihre Pflicht eifrig erfüllt haben, was die beste Widerlegung der Behauptung der Gegner der Republik und des Parlaments bilde, daß das Volk von Gleichgültigkeit, ja geradezu von Ekel gegen das bisherige Regime erfüllt sei. Die „Humanité“ schreibt, der gestrige Tag sei für die geeinigten Sozialisten siegreich verlaufen, denn die für die sozialistischen Kandidaten abgegebenen Stimmen zeigten, daß die Partei immer mehr an Boden gewinne. Schon könne man auf einen Gewinn von 12 Mandaten rechnen. Die nationallistische Radikale „Libre Parole“ meint, die Konservativen und Katholiken hätten den Wahlkampf besser bestanden, als bei ihrer mangelhaften Organisation zu erwarten war. Bis 4 Uhr früh waren 531 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt sind 49 Republikaner, 138 Radikale und Sozialisten, 11 unabhängige Sozialisten, 30 geeinigte Sozialisten, 35 Progressisten, 13 Nationalisten, 48 Konservative und Liberale. 207 Stichwahlen sind erforderlich.

* Paris, 25. April. In Aix wurde der frühere Minister Belletan wieder gewählt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Millerand, der im 12. Pariser Bezirk mit dem Nationalisten Pechin in Stichwahl kommt, erklärte einem Berichterstatter, daß er von dem Wahlergebnis durchaus befriedigt sei, da sein Gegenkandidat über 500 Stimmen verloren und er selbst eine beträchtliche Anzahl Stimmen gewonnen habe. In einzelnen Pariser Bezirken hatten mehrere Frauenrechtlerinnen ihre Kandidatur aufgestellt und wurden insbesondere von den Sozialisten unterstützt; sie erhielten zwar einige hundert Stimmen, doch wurden diese als ungültig erklärt.

* Paris, 25. April. Entsprechend der ungewöhnlich leidenschaftslosen Wahlkampagne ist auch der gestrige Wahltag, von einzelnen Zwischenfällen abgesehen, ruhig verlaufen. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Wahlbeteiligung im allgemeinen sehr lebhaft war. Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen haben die einzelnen Parteien keine wesentlichen Gewinne oder Verluste aufzuweisen. Die Anhänger erklären dies damit, daß das gegenwärtige Arrondissementwahlssystem trotz des ungleichen Wechsels, der sich in der öffentlichen Meinung vollzog, einschneidende Veränderungen in der Volksvertretung verhindere.

Die Landtagswahlen in Bosnien-Herzegowina.

Nach einem uns aus Sarajewo zugehenden Berichte treffen alle Parteien eifrige Vorbereitungen für die am 18. Mai beginnenden Landtagswahlen. Am besten gerüstet stehen gegenwärtig die in der Nationalorganisation vereinigten Serben da, die alle unter ihnen bestehenden prinzipiellen Gruppendifferenzen ausgeglichen haben und als eine solidarische Partei in den Landtag einzutreten werden. Bekanntlich bildete unter den Serbenführern die Frage der Aufnahme einer Formel betreffend die staatsrechtliche Stellung Bosniens und der Herzegowina in das Parteiprogramm einen kritischen Divergenzpunkt. Es wurde nun auch darin volle Einigung in dem Sinne erzielt, daß diese Frage aus dem Programm ausgeschaltet und in betreff der Ergebnisse gegenüber der Dynastie eine Loyalitätserklärung gegenüber der Dynastie eine Loyalitätserklärung gegenüber der Dynastie in der ersten Sitzung des Landtages erfolgen wird. Ein hierüber vom 3er Komitee ausgegebenes Kommuniqué besagt, daß die Loyalitätsfrage, da es Pflicht eines jeden Bürgers ist, dem Throne ergeben zu sein, keinen Gegenstand der Diskussion bilden und also auch keinen besonderen Programmpunkt abgeben könne. „Aus diesem Grunde — heißt es dann — verwahren wir uns feierlich gegen die Anschuldigungen der Loyalität gegenüber Seiner K. und K. Apostolischen Majestät, die von verschiedenen Seiten dem serbischen Volke in Bos-

nien-Herzegowina ohne Grund zugeschrieben wird.“ Die Muselmanen sind in zwei sehr entgegengesetzte Lager getrennt und der Wahlkampf in den muslimanischen Kurien wird voraussichtlich ein hitziger sein, falls nicht vorher irgendeine Annäherung stattfindet. Bisher sind die von den beiden Parteileitungen in dieser Richtung unternommenen Schritte erfolglos geblieben und die Gegnerschaft der Parteiblätter „Musavat“ (Nationalorganisation nach dem Muster der serbischen) und „Muslimanska Eloga“ (Selbständige Partei auf rein islamistischem Programm) scheint an Heftigkeit noch nichts verloren zu haben. Das gleiche ist bei den Kroaten der Fall, wo nach der gegenwärtigen Stimmung eine Ausöhnung zwischen der „Katolicka Udruga“ und der „Narodna Zajednica“ nahezu ausgeschlossen erscheint.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 25. April.

Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Hierauf nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung folgender Offiziere entgegen: des Generalleutnants Vacmeister, Departementsdirektors im Kriegsministerium, bisher Kommandeur der 39. Division, des Majors Freiherrn von Plettenberg, beauftragt mit der Führung des 2. Badischen Dragonerregiments Nr. 21, bisher beim Stabe dieses Regiments, und des Majors Haegle, Kommandeurs des Pommerischen Trainbataillons Nr. 2, bisher beim Stabe des Badischen Trainbataillons Nr. 14.

Gestern nachmittag wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Hildegarde von Bayern den Frühjahrsrennen des Karlsruher Reitervereins an.

Abends meldete sich bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog der Generalmajor von Ohwald, Kommandeur der 53. Infanteriebrigade (3. königlich Württembergischen), bisher Kommandeur des 8. Württembergischen Infanterieregiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden.

Heute vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch, den Geheimrat Dr. Nicolai und den Legationsrat Dr. Seyb zur Vortragserstattung.

Nachmittags begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Zwingenberg.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Richard Wagners erstes erfolgreiches Bühnenwerk, der noch ganz von der Tradition der französischen großen Oper beeinflusste „Rienzi“ bleibt nicht nur ein stets interessantes Dokument für die Beurteilung des Werde- und Entwicklungsganges des großen Musikdramatikers, sondern auch ein an glänzenden Bühnenbildern und ebensolcher Musik reiches, bei guter Aufführung immer wirkungsvolles Opernwerk. Wenn Wagner auch in der Folge keinen besonderen Wert auf die Partitur des „Rienzi“ legte, weil sie noch ganz der „vorgefundene, gelesmäßigen Formen“ der großen Oper sich bedienend, „kein wesentliches Merkmal“ seiner später „sich geltend machenden Kunstanschauungen“ enthalte, so ist doch der Wagnerische Zug und die durch das ganze Werk geht, unverkennbar. Das zeigt sich in der Wahl des Stoffes, in der Anlage des Ganzen und der charakteristischen, oft an nachfolgende Werke schon deutlich gemahnenden Musik. Weist diese auch noch nicht das hochtechnische Gewebe der Leitmotive auf, begegnet man mitunter weniger bedeutenden Sätzen und ist die überstarke Zuanpruchnahme der Blechbläser besonders auffällig, so erkennt man doch Zug um Zug den späteren Wagner, zu dessen Musikdramen die Fäden von „Rienzi“ hinüberleiten und dessen bedeutendster Vorzug, echt dramatischer Ausdruck, trotz der den Meister beengenden, überkommenen Formen, überall hervorstrahlt. Das in größtem Stile angelegte Werk enthält neben einer Anzahl Episodenrollen drei Hauptpartien, von welcher die des Cola Rienzi vom Dichter und Musiker ganz besonders liebevoll behandelt worden ist. Sie verlangt einen stimmgewaltigen Sänger, wie wir ihn zurzeit in Herrn Längler besitzen. Mit seinem kraftvollen, glänzenden Organ, das bis zum Schluß mühelos aushielt, bewältigte er ohne jede Anstrengung die gewaltige, den ganzen Stimmumfang, besonders aber die Höhe in Anspruch nehmende Partie. Die Leichtigkeit und Schönheit des Gesangs, die Reinheit der Intonation und der, der jeweiligen Situation entsprechende dramatische Ausdruck verdient besondere Hervorhebung. In seiner äußeren Erscheinung ein hoheitsvoller Tribun, verlieh er der Gestalt des begeistertsten Freiheitskämpfers Leben und Wahrheit und brachte ihn dadurch den Hörern glaubhaft nahe. Für seine außerordentliche Leistung, die stark aus dem Ensemble herausragte, fand Herr Längler enthusiastischen Beifall. Frau Eißner-Schüller hatte die weniger dankbare Aufgabe,

den zwischen Liebe und Pflicht schwankenden Sohn Colonnas zu verkörpern; sie tat das nicht ohne Glück und Vermögen, besonders in anbetend der Schwierigkeit, auch der ihr weniger gut liegenden Gesangspartie in der Hauptrolle gerecht zu werden. Als Rienzi Schwester Irene war Frau Burt-Berger-Münchgen eingetreten. Mit ihrer lebendigen Darstellung wird man wohl einverstanden sein, weniger dagegen mit der gefanglichen Durchführung, die speziell in der Höhe doch vieles zu wünschen übrig ließ; padend und auch gefanglich fesselnd gestaltete die Künstlerin die Szene mit Adriano im letzten Akt. In den kleinen Partien boten die Herren Keller (Colonna), van Gorkom (Orsini), Bujard und Schüller (Bürger), Kosa (Segat) sowie Frl. Teres (Friedensbote) durchweg Gutes; auch die Ausführenden der Pantomimen, Frl. Delcamp (Lucretia), die Herren Baumbach (Collatinus), Mark (Brutus) und Höder (Torquinius) bewährten sich bestens. Das Hauptverdienst aber darf Herr Lorenz für sich in Anspruch nehmen, der mit der Leitung dieser anspruchsvollen Oper sein hervorragendes Dirigentengeschick, seine nie verlassende Sicherheit und seine Kunst in der wirksamen Durchführung großer Ensembleszenen erneuert darat. Sein Verdienst ist es, daß die Musik zum Rienzi nicht bloß theatralisch und äußerlich wirkte, und sein ausgeprägtes Gefühl für den Gesamtaufbau des Werkes und die vielen intimen Schönheiten desselben ermöglichte es zu zeigen, wie viel Empfinden hinter der äußeren, rauschenden Pracht der Musik verborgen liegt. Die Darbietung der Ouvertüre, dieses aparten Stimmungsbilds leitens des den ganzen Abend hindurch trefflich funktionierenden Orchesters war eine hochkünstlerische. Der Chor griff kräftig in die Handlung ein und hielt sich gefanglich recht gut; die Volksszenen waren sehr lebendig und wären vielleicht noch wirkungsvoller gewesen, wenn man in einzelnen Szenen noch mehr „Voll“ auf die Bühne gebracht hätte. Regie und Dekorationsstand auf voller Höhe, so daß das Werk auch nach dieser Richtung kaum etwas zu wünschen ließ.

£ (Nennen des Karlsruher Reitervereins.) Das Interesse für unsere Karlsruher Rennen ist sicher in hohem Maße vorhanden. Wenn das Wetter sich nur einigermaßen günstig erweist, findet sich immer ein reichlich zahlreiches Publikum ein, umsonst natürlich, wenn es, wie zum gestrigen Frühjahrsrennen, ein Wetter gibt, das man sich angenehmer gar nicht denken kann. Es war ein wahrer Frühlingstag, sonnig aber nicht zu warm, klar und frisch und lustig, so daß der Aufenthalt auf dem schön gelegenen Rennplatz bei Klein-Küppur an sich ein Vergnügen war. Der grüne Rasen mit der großen Menschenmenge, aus der die verschiedenen Uniformen und die hellen Kleider der Damen hervorleuchteten, bot ein prächtiges belebtes Turf bild. Der Tribünenplatz war bereits dicht besetzt, als um 3 Uhr Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Seine Großherzogin Luise, mit dem zum Besuch hier weilenden Fürstlichen Prinzen, Ihren königlichen Hoheiten der Prinzessin Hildegarde von Bayern und der Prinzessin Olga, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, eintrafen. Bei der Begrüßung wurden der fürstlichen Damen von den Komiteemitgliedern Blumensträuße überreicht. Unter den Anwesenden befanden sich auch der Minister des Innern Hr. v. Bodman u. der kommandierende General des XIV. Armeekorps Hr. v. Hönningen gen. Suene. Wie auf dem Tribünenplatz, so hatte sich auch auf dem 2. und 3. Platz und rings um das ganze Feld am Rande des Durlacher Waldes und auf der Küppurrer Landstraße das Publikum in ungewöhnlich großer Zahl eingefunden, und da auch die Nennen besten Verlauf nahmen, kann der Karlsruher Reiterverein mit großer Befriedigung auf den gestrigen Tag zurückblicken.

Das Ergebnis der einzelnen Rennen war folgendes: I. Preis von Küppur. Garantierte Preise von 200 M., hiervon 120 M. dem ersten, 50 M. dem zweiten, 20 M. dem dritten und 10 M. dem vierten Pferde. Flachrennen für Pferde, die mindestens seit 1. Januar 1910 im Besitz von badischen Landwirten, in Baden geboren oder mit Staatsunterstützung eingeführt sind. Es liefen 5 Pferde. 1. Logo, Besitzer Zipp-Bühl, 2. Kneifel II, Besitzer Wih. Solstein-Mühlburg, 3. Berta, Besitzer Stetter-Karlsruhe. Sieg: 20: 10. Platz: 11, 11: 10. II. Preis Max Jagd-Nennen. Ehrenpreis des Prinzen Max von Baden dem siegenden Reiter; Ehrenpreis vom Verein den Reitern des zweiten und dritten Pferdes. Distanz 3000 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Oberst. Graf Helmshaus (Dragoner 21) „Baby“, 2. Lt. Eggelings (Manen 15) „Disfelfin“, 3. Frl. v. Habelns (Feldart. 61) „Quentin“ (gleich nach dem Rennen erlitt Frl. Habelns 10. Platz: 33, 15, 24: 10. — III. Verkaufs-Jagd-Nennen. Ehrenpreis, gegeben vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe, dem siegenden Reiter, garantierte Preise von 1000 M.; hiervon 700 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten und 100 M. dem dritten Pferde. Distanz ca. 3500 Meter. Es liefen 3 Pferde. 1. Lt. von Faber du Faur's (Drag. 26) „Jim Alec“ (Lt. Frl. v. Geber Drag. 20), 2. Lt. von Hoffmeisters (Drag. 20) „Barzel“, 3. Lt. Eggelings (Man. 15) „San Nemo“. Sieg: 27: 10. — IV. Galopp-Jagd-Nennen. Ehrenpreis, gegeben von Herrn Kommerzienrat Sinner, dem siegenden Reiter und garantierte 800 M., hiervon 500 M. dem ersten, 150 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten und 50 M. dem vierten Pferde. Distanz ca. 3000 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Frl. von Biegelebens (Feldart. 25) „Tarpeja“, 2. Lt. v. Hoffmeisters (Drag. 20) „Rana“, 3. Oberst. von Stedemanns (Dragoner 20) „Effenleher“ (Lt. v. Rosen, Drag. 20). Sieg: 20: 10. Platz: 14, 13: 10. — V. Großherzog Friedrich Jagd-Nennen. Ehrenpreis des Großherzogs dem siegenden Reiter und garantierte 1500 M.; hiervon 1000 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 150 M. dem dritten und 50 M. dem vierten Pferde. Distanz: ca. 4000 Meter. Es liefen 2 Pferde. 1. Lt. von Faber du Faur's (Dragoner 20) „Leibfuchs“ (Lt. Zeltmann Drag. 25); 2. Lt. Bieles (Feldart. 67) „Porido“ (Lt. v. Bauer, Feldart. 14). Sieg: 13: 10. — VI. Preis von Mühlburg. Offizierreiten, Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von Oberstleut-

... 400 R. dem ersten, 150 R. dem zweiten und 60 R. dem dritten Pferde. Distanz: ca. 3000 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Lt. Wopps (Mlan. 20) „Dochheimer“; 2. Lt. v. von Ullars „Zufucht“ (Lt. v. Bauer, Feldart. 14); 3. Lt. von Woenenichs (Feldart. 14) „Schmetterlingsflucht“. Sieg: 10. Platz: 14, 14: 10.

... (Aussperrungen im Bauhandwerk.) Nach neueren Feststellungen sind hier 913 Bauarbeiter gesperrt.

... (Von der Technischen Hochschule Fredericiana.) Von den Vorlesungen, welche in diesem Sommersemester an der Technischen Hochschule gehalten werden, dürften die nachstehend genannten weiteren Kreise Interesse bieten:

Privatdozent Dr. Auerbach: Ausgewählte Kapitel der Anthropologie 1 St., Parasitismus im Tierreich 1 St. — Professor Dr. Böhmig: Geschichte Amerikas 2 St., Neuere Literatur 2 St. — Gymnasialprofessor Privatdozent Dr. Brunner: Deutschland und Frankreich in der Geschichte 2 St., Burgenlande mit Exkursionen 2 St. — Professor Dr. Dreus: Kultur des Alpenlandes, sein Leben und sein Werk 2 St., Das Wesen des organischen Mechanismus und Vitalismus 1 St., Der philosophische Positivismus 1 St. — Landgerichtspräsident Dr. Eller: Handels- und Wechselrechts 2 St. — Privatdozent Dr. Hellbach: Wirtschaftliche und geographische Erscheinungen (Einfluß von Wetter, Klima und Landschaft auf Seelenleben) 2 St. — Privatdozent Dr. Herzog: Bau- und Städtehygiene 2 St. — Geh. Hofrat Dr. Klein: Naturgeschichte der Waldbäume (forstbotanisch) mit Lichtbildern 2 St. — Dienstag und Donnerstag vorm. 8-9 Uhr Wirkl. Geheimer Hofrat Präsident Dr. Lewald: Forst- und Jagdrecht 2 St. — Professor Dr. May: Geschichte der Deszendenzlehre II (von Darwin bis zur Gegenwart) 2 St. — Vektor Veff: Advanced English, Historische Skizze der englischen Romanschriftsteller von Fielding (Tom Jones) bis zur Gegenwart 1 St., Englischer Kurs für Vorgesetzte „Arms and the Man“ (h. Geo. Bernard Shaw) erhalten in der Buchhandlung Jahrtaus 1 St. — Englischer Kurs für Anfänger: Grammatik und Swifts Voyage to Broddnag 1 St., Französischer Kurs 1 St., Thema vorbehalten. — Professor Dr. Paulde: Entdeckung der Gebirge (i. Sp. Schwarzwald, Vogesen, Jura und Alpen) mit Exkursionen 2 St. — Professor Dr. Riffel: Effenliche Hygiene 2 St. — Geheimer Hofrat Dr. Rosenber: Geschichte der Goldschmelzung II 2 St. — Geheimer Hofrat Oberschulrat Dr. Waag: Deutsche Dramen des 19. Jahrhunderts 2 St. — Professor Dr. von Wiedemann-Sidenhorst: Agrarpolitik, Ökononik des Berg- und Hüttenwesens 2 St., Finanzwissenschaft 3 St. Die zum Besuche dieser Vorträge erforderlichen Anmeldeungen nimmt das Sekretariat der Technischen Hochschule werktätig vormittags von 9-12 Uhr entgegen. Die näheren Angaben über den Beginn und die genaue Zeit der Vorträge sind aus den Anschlägen in der Vorhalle der Technischen Hochschule zu ersehen.

... („Verein Volksbildung“.) Sonntag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet im Großh. Hoftheater eine Theateraufführung „Erde“ statt. Hierzu haben die persönlichen Mitglieder des Vereines die Karten am Mittwoch den 27. April, abends 8 Uhr, in der Stadt. Ausstellungshalle auf dem Festhallsplatz ausgegeben, und zwar sind zu gleicher Zeit beide Kassen geöffnet, einerseits für die Mitglieder von A-B, andererseits für diejenigen von C-D. (Preis der Plätze: 60, 50, 40, 30, 20, 10 Pf.) Die Mitgliedskarten für das Vereinsjahr 1909/10 sind vorzugeben. Es wird dringend gebeten, abgezahltes Geld mitzubringen. Während des Verkaufs werden keine Neuaufnahmen entgegengenommen.

... (Von der Feuerwehr.) Am Freitag traf der seither in Reparatur gewesene automobiler Mannschafswagen mit aufgepflachter Reifenqualspitze wieder hier ein und werden zurzeit Probefahrten damit gemacht. Das Gerät soll nun, wie man hier, sehr gut funktionieren und dürfte dann wohl auch bald zur Abnahme gelangen, wenn sich nach Beendigung der Probefahrten keine Anstände ergeben haben.

... (Hundeausstellung.) In der Städtischen Ausstellungshalle hatte auf gestern, Sonntag, den 1. Badische kynologische Verein eine Ausstellung von Hunden aller Rassen veranstaltet. Trotzdem der Verein 460 eigene Boxen aufgestellt hatte, reichten dieselben nicht aus, denn die angemeldete Hundegast betrug etwas über 500. Fast alle Rassen wiesen eine gute Besetzung auf. Der Ehrenpreistempel war schön und reich dotiert. Verschiedene Käufe kamen zum Abschluß, wenn auch nicht alle verkäuflichen Hunde abgesetzt werden konnten.

... (Aus dem Polizeibericht.) Am 23. d. M., früh, wurde ein hiesiger, 20 Jahre alter Studierender dabei betreten, als er in der Kaiserstraße an einem Ausbhangkasten die Scheibe zerbrach und für 46 M. Parfümerien entwendete. In seiner Wohnung wurde außerdem noch ein Trinkbecher mit Kette von einem öffentlichen Brunnen und eine Aklametafel gefunden. — Am 23. d. M., abends, fiel ein lediger, arbeitstüchtiger Sattler aus Nellingen hier einem Bauernfänger in die Hände, der ihm vorgab, er könne ihm Arbeit verschaffen, wolle aber zuvor auf der Post 80 M. erheben. Dazu müsse er aber seine Ausweispapiere haben, die er von seinem Arbeitgeber nicht erhalte, wenn er ihm nicht zuvor für einen gerbrochenen Leuchter 20 M. gebe. Nachdem er von dem Arbeitstüchtigen die 20 M. erhalten, führte er ihn in der Stadt herum und ließ ihn in der Akademiestraße, bei der Kaiser Wilhelmpassage, stehen und verschwand. — Verhaftet wurden u. a. ein 26 Jahre alter Kaufmann aus Erfurt, der vom dortigen Untersuchungsrichter wegen Meineid verhaftet wird, und ein 16 Jahre alter Tagelöhner von hier und ein 18 Jahre alter Schneider aus Nürnberg, weil sie in der Weststadt ein Fahrrad stahlen.

... (Baden, 24. April.) Heute abend begann in den Sälen des Konversationshauses ein auf zehn Abende berechnetes Gastspiel der Schriftsteller- und Künstlervereinigung „Mündener Scharfrichter“ und „Wiener Nachtlicht“. Die originellen Darbietungen des eigenartigen Ensembles an Kunst, Humor, Witz und Satire und Tanz sind höchst unterhaltend und fanden seitens des Publikums reichen Beifall.

... (Von Baden, 24. April.) Dieser Tage begaben sich 30 Konstanzer Damen nach Singen, um auf Einladung der Direktion der Molkereifabrik die von dieser Firma eingerichtete Milchküche zu besichtigen. Die Anstalt ist nach dem Muster der von der Firma Benninger in Mannheim und Neckarau errichteten Milchküchen hygienisch vorzüglich eingerichtet und seit einiger Zeit im Betrieb. Die Milch wird in verschiedener, je nach dem Alter des Säuglings berechneten Normalmischung in Flaschen trinkfertig abgegeben. Auf ärztliche Anordnung werden auch andere Mischungen und Mischungsverhältnisse angewendet. Die Milchküche will nicht nur dem Personal der Molkereifabrik und deren Angehörigen zugute kommen, sondern sie will der Allgemeinheit dienen, und zwar nicht nur der Stadt Singen, sondern auch sämtlichen benachbarten Gemeinden. An die Besichtigung der Küche schloß sich ein Rundgang durch die Fabrikanlagen. — Im Burgbischhof zu Konstanz hielt jüngst vor einer zahlreichen Versammlung Herr Stadtrat Zweifel-Weber von St. Gallen einen hochinteressanten Vortrag über die projektierte Santsbahn. Das auf guter finanzieller Basis ruhende und äußerst rentable Projekt plant zunächst den Bau einer Bahn bis Regisolsalp und dann in der zweiten Periode

die Weiterführung bis Sants-Kulm. Die Finanzierung soll im Mai erfolgen und die Ausführung des Projektes auch in diesem Jahr beginnen. — Die Brennholzversteigerungen in den Waldungen der Stadt Ffullendorf, welche in letzter Zeit dort stattfanden, haben im allgemeinen einen recht hübschen Uberschuss erzielt. In einem Wald (Bergwald) betrug derselbe 39 Proz.

... (Kleine Nachrichten aus Baden.) Der 35 Jahre alte verheiratete Arbeiter Joh. Nischar aus Mainz stürzte auf seiner Arbeitsstelle in Mannheim in der Feinblechfabrik von Gebr. Krayer in einen Kessel mit kochendem Fett und verbrannte sich schwer auf dem Rücken und an den Beinen. Man brachte den bedauernswerten Mann ins Allg. Krankenhaus, wo er verstarb. — Bei den Arbeiten der Entzorektion in Forzheim wurde ein römischer Biergütteraltar ausgegraben, von dem zwei Seiten gut erhalten sind mit den Bildnissen von Minerva u. Hercules. Der Altar wird der städt. Altertumsammlung einverleibt werden. — In Durlach wurde bei Uhemacher Bartholomäus Singl nachts ein Einbruch verübt. Es kamen Uhren, Ketten und Ringe im Gesamtwerte von etwa 4000 M. abhanden. — In Neuenweier begannen die Scheuete Landwirte Joh. Wüß das Fest ihrer 65jährigen Hochzeit. — Aus Freiburg wird gemeldet: Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung Motorwerk-Lothmosch erhält pro 1910 einen städtischen Zuschuß von 2000 M. — Die Gemeinde Donnerschön bewilligte für die Abgebrannten in Böhmendorf 500 M. — In Konstanz sind, wie die „R. Konst. Abendztg.“ erzählt, 60 organisierte Bauarbeiter ausgesperrt, während etwa 230 Mann arbeiten. — In St. Gallen und in Moersbach ist ein starker Andrang ausgesperrter deutscher Bauarbeiter bemerkbar, welche die schweizerischen Arbeitssämter und Naturalverpflegungsinstitutionen in Anspruch nehmen. Die schweizerischen Baumeister weisen größtenteils die deutschen Arbeitstüchtigen zurück.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

... (Straßburg, 25. April.) Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise besuchten heute morgen das Münster. Um 11 Uhr nahm Seine Majestät der Kaiser den Vorbeimarsch der Truppen der Garnison ab. Der Kaiser erschien im Dienstanzug eines Generalfeldmarschalls unter der Säulenhalle des Kaiserpalastes, begleitet vom Statthalter Grafen von Wedel und den Herren der militärischen Umgebung. Die Kaiserin und die Prinzessin sahen den Vorbeimarsch vom Balkon des Palastes aus zu. Der Vorbeimarsch wurde kommandiert von dem Generalleutnant Frhr. von der Goltz. Nach dem Vorbeimarsch nahm der Kaiser eine Reihe von militärischen Meldungen entgegen. Das Wetter ist bedeckt, zahlreiches Publikum wohnte dem militärischen Schauspiel bei.

... (Santal, 24. April.) Anauten griffen die zwischen Prizend und Werissow verkehrende Post an, wobei es zu einem Kampf zwischen den Anauten und den die Straße bewachenden Truppen kam. Die Anauten wichen zurück. Auf beiden Seiten waren Verluste zu verzeichnen. In Prizend herrscht große Erregung. Von Werissow sind einige Bataillone nach dort abgegangen.

... (Rio de Janeiro, 25. April.) Der Präsident hielt gestern beim Besuche des neuen Panzerjähfers „Minas Geracs“ eine Ansprache, in der er auf die friedlichen Gesinnungen hinwies, welche die internationale Politik Brasiliens befeelen, und auf die Sympathien, die Brasilien den Schwefternrepubliken entgegenbringe. Der Geist, welcher bei der Organisation der Marine und der Schaffung des neuen Geschwaders gewaltet habe, sei derleiße, den i. Zt. die konstituierende Versammlung befeele, als sie sich für die Abschaffung der Eroberungskriege erklärte und sich für die Einführung von obligatorischen Schiedsgerichten zur Regelung internationaler Streitigkeiten aussprach.

Verschiedenes.

... (3. II" verunglückt.)

... Heute vormittag meldete noch ein Telegramm aus Limburg, daß die Ballonfüllung inzwischen in Angriff genommen worden sei. Bei sehr günstiger Witterung würde dann im Laufe des Nachmittags der Aufstieg erfolgen. Nach einem weiteren Telegramm ist „3. II“ bereits von seinem Schicksal ereilt worden. Es liegen folgende Telegramme vor:

... Limburg a. d. L., 25. April. „3. II“ riß sich, wie der „Raf-sauer Bote“ meldet, um 1 Uhr mittags, nachdem er eine neue Gasfüllung erhalten hatte, unerwartet von der Verankerung los und trieb in nordwestlicher Richtung davon. Das fährerlose Luftschiff ging 1.30 Uhr bei Webersburg bei Weilburg nieder und ist total zerstört.

... Weilburg, 25. April. Wie das „Reisblatt“ meldet, ist das Luftschiff „3. II“ mitten durchgebrochen und hängt in den Bäumen auf dem Webersberg. Die Unteroffizierschule und die Feuerwehr sperrte ab und verjagte den Ballon zu verankern. Soeben (3 Uhr) ist ein Ertrag von Limburg mit Hilfsmannschaften eingetroffen.

... Paris, 25. April. Das Sportsblatt „Auto“ meldet, daß der belgische Aviastiker Baron Decaters mit seinem zweiflüchler gestern nachmittags von Moutrem nach Champboeuf geflogen ist. Die zurückgelegte Strecke beträgt 205 Kilometer.

... Rom, 25. April. Der Fürst von Monaco ist heute vormittag hier eingetroffen, um einen Vortrag über die Fortschritte der ozeanographischen Forschung zu halten.

... Newyork, 25. April. Seine Majestät der deutsche Kaiser hat für das am 2. Juni stattfindende Bundesfesten des nationalen Schützenbundes einen Preis gestiftet.

... Chicago, 25. April. Im mittleren Westen der Vereinigten Staaten gingen schwere Unwetter nieder. Der auf den Feldern angerichtete Schaden wird auf 30 Millionen Dollars beziffert.

Familiennachrichten.

... Geburten: Ein Knabe: V.: Eduard Nölzer, Bäckermeister. — Ein Mädchen: V.: Johann Kerner, Bierbrauer. — V.: Hugo Baumer, Kaufmann. — V.: Jakob Birke, Maschinenteiler. — V.: Johann Kornmeier, Bahnarbeiter.

... Eheaufgebote: Karl Volk von Wöschbach, Schriftsetzer hier, mit Elise Fuchs von Wöschbach. — Heinrich Prentel von Dan-nover, Schneider hier, mit Friedolina Herrmann von Ergingen. — Joseph Knopp von Hardheim, Schneider hier, mit Margarete Hauser von Kirchardt. — Adolf Rüngling von Wösch, Tagelöhner hier, mit Maria Gailing von hier. — Ignaz Madlinger von Gamsfurt, Küfer hier, mit Pauline Widmeier von Althengstett. — Friedrich Selcher von Walle, Sergeant hier, mit Rosalie Fündinger von hier.

... Eheschließungen: August Gutmann von hier, Putzger hier, mit Elsa Nidel von Gemmingen. — Johann Voit von Erlangen, Ladier hier, mit Mathilde Seib von Gaggenau. — August Schottmüller von Rotenfels, Elektromonteur hier, mit Elisabeth Schweinfurt von Wiesloch. — Albert Abendtschön von hier, Schlosser hier, mit Anna Ochs von Wöschbach. — Bonifaz Harsh von Pettenberg, Schuhmacher hier, mit Amalie Fuchs von Kottspiel. — Emanuel Sambas von hier, Tagelöhner hier, mit Karoline Grimmeisen von Weilmorbach. — Wilhelm Goldheide von Münster, Schreinermeister hier, mit Juliane Buser geb. Meyrauch von Niederhorbach. — Oskar Acher von Pfeffelbach, Geometer in Weil der Stadt, mit Maria Walling von Weinsheim. — Adolf Müller von hier, Blechler hier, mit Helene Weber, Witwe von Durmersheim. — Vinzenz Ganter von Ebersweier, Schmied hier, mit Anna Jäger von Jöhlingen. — Karl Derp von Ortenberg, Schlosser hier, mit Luise Knopf von Dinglingen. — Ludwig Scheer von Marlen, Zigarrenmacher hier, mit Anna Luiseier von Weinsheim.

... Todesfälle: Leo Weisenburger, Schneider, ledig. — Marie Veff, Ehefrau. — Max Göthe, Bureauassistent, Ehemann. — Emmy Schuberth, Ehefrau. — Jakob Rößl, Privatier, Ehemann. — Ernst, V.: Gustav Gärtner, Schreiner. — Christine Ochs, Ehefrau.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

... Dienstag, 26. April. Abt. C. 51. Ab.-Vorst. „Die Maiten-tänigin“, Schäferpiel in 1 Akt von Glud. — „Aufforderung zum Tanz“, Musik von C. M. von Weber. — „Abu Hassan“, komische Oper in 1 Akt von C. M. von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

... Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 25. April 1910.

... Die vorgestern nördlich von Schottland erschienene Depression ist in die Nordsee herein gezogen und befehrt heute ganz Nord- und Mitteleuropa. Bis zu den Alpen herab ist das Wetter meist trüb und regnerisch. Im größten Teil Deutschlands ist es etwas wärmer geworden, im Westen dagegen, der schon auf der Rückseite der Depression liegt, hat es wieder abgekühlt. Veränderliches und kühles Wetter mit leichten Regenschauern ist zu erwarten.

... Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. April, früh:

... Lugano Regen 8 Grad, Biarritz bedekt 11 Grad, Coruna bedekt 10 Grad, Perpignan halbbedekt 14 Grad, Niza wolkenlos 13 Grad, Triest wollig 15 Grad, Florenz bedekt 13 Grad, Rom bedekt 11 Grad, Cagliari wolkenlos 14 Grad, Brindisi bedekt 16 Grad, Horta (Azoren) bedekt 15 Grad.

... Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Wöl. in mm	Feuchth. in mm	Wind	Witterung
23. Nachts 9 ^u II.	748.5	9.0	5.6	66	SW	bedekt
24. Morgs. 7 ^u II.	744.6	7.7	5.4	69	"	"
24. Mittags 2 ^u II.	740.7	17.1	6.1	42	"	wollig
24. Nachts 9 ^u II.	740.6	12.7	7.0	65	"	bedekt
25. Morgs. 7 ^u II.	742.4	7.3	6.0	79	"	"
25. Mittags 2 ^u II.	743.1	13.6	4.6	40	"	heiter

... Höchste Temperatur am 23. April: 10.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.5. Niederschlagsmenge, gemessen am 24. April, 7^u früh: 0.0 mm.

... Höchste Temperatur am 24. April: 17.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.9. Niederschlagsmenge, gemessen am 25. April, 7^u früh: 0.7 mm.

... Wasserstand des Rheins am 24. April, früh: Schuster-in-See 2.90 m, gestiegen 7 cm; Kehl 3.25 m, gestiegen 24 cm; Maxau 4.98 m, gestiegen 18 cm; Mannheim 4.50 m, gestiegen 19 cm.

... Wasserstand des Rheins am 25. April, früh: Schuster-in-See 2.65 m, gefallen 25 cm; Kehl 3.13 m, gefallen 12 cm; Maxau 5.17 m, gestiegen 19 cm; Mannheim 4.69 m, gestiegen 19 cm.

... Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersing, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

... Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** beschafft kaufmännische Auskünfte, weist zuverlässige Agenten nach, besorgt die Auswahl leistungsfähiger Bezugsquellen über die ganze Welt. Sie unterhält eigene Bureaus in etwa 100 Städten des In- und Auslandes und steht in Verbindung mit The Bradstreet Company in New York mit 130 Niederlassungen in Nordamerika und Australien. Bureaus für Baden und Rheingebiet: Freiburg i. Br., Kaiserstr. 89; Karlsruhe: Kaiserstr. 82; Mannheim: D 1, Nr. 7/8.

Hans Legendecker
Herren-Schneiderei ersten Ranges
Kaiserstraße 177/178
Telefon: 1516

Karl Büchle, Karlsruhe
Kaiserstr. 149. Inh.: A. Schuhmacher. Tel. 1931
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen
Spezialität: **Lyoner Seidenstoffe** zu billigen Preisen
Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modemagazin

Königl. Selters

einzigste natürliche Selters, von altbewährter Heilkraft
 in Fällen von
 Katarrhen der Schleimhäute und
 Atmungsorgane.
 welches von allen Brunnen mit Selters-
 Namen, nur so wie es der Quelle
 entfließt, gefüllt und versandt wird; Königl. Selters mit heißer Milch.

Hervorrag. Linderungsmittel

bei fieberhaften Zuständen und bei
 Lungentuberkulose, Tafelgetränk
 ferner ein
 von unerreichtem Wohlgeschmack.
 „Königl. Selters“.

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung in rein natürlichem Zustande gefüllt. — Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.

Herrenalb

Das Paradies
 des nördl. Schwarzwaldes.

Linie: Karlsruhe-Herrenalb. o. Frequenz: 7000 Kurgäste, 10000 Passanten.
 Bequemer Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim.
 Bevorzugte Sommerfrische. Ozonreiche, staubfreie Luft.
 o. Touristenstandquartier. o. Meilenw. gut gepflegte Spaziergänge inmitten
 prächt. Tannenwald. mit reizend. Aussichtspunkten. Berühmte Heilerfolge
 bei Nerven-, Herz- u. Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rekonvalesz
 versch. Art. Vom 1. Juni bis 15. Septbr. Autovorbereitung zwischen Wildbad u.
 Baden-Baden. Prospekte gratis durch das Stadtschultheissenamt: Grub.

Die Mutter



gibt dem Kinde das Beste, —
 Kathreiners Malzkaffee.



ADLER
 Fahrräder Wunderbar
 leichter Lauf!
 Erstklassiges Fabrikat.
Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht)
 Zirkel 32 :: Telephon 236
 Eigene Reparatur-Werkstätte.

Mannheimer Lotterie
Maimarkt
 Ziehung
4. Mai 1910
 von 50000 Bar. Darunter Haupt-
 treffer von Mk. 6000,
 3500, 1500, 14 à 1000 usw., sowie
 mittlere Gewinne von 25000 Mk. Wert
 zusammen, unt. Bargeld sofort
 kleinem Abzug m. auszahll.
 Lose à 1, 11 St. = 10 Mk., erhältlich bei
Carl Götz, Bankgeschäft
 Karlsruhe.

Gegen Einzahlung von 30 Pf. erhält
 jeder eine Probe selbstgefilterten
Ahr-, Rhein- oder Moselweins
 nicht freistillig, kein Sifto, da wir Nicht-
 gefiltertes ohne weiteres transportiert zu-
 rücknehmen. 18 Wochen eigene Weinlage.
 Gebr. Roth auf Weingut Durgol, Ahrweiler

Handschuhe
Krawatten
Schirme
Hosenträger
 G⁶²¹ empfehlen
Ludwig Oehl
 Nachf., Karlsruhe
 112 Kaiserstrasse 112

Ueberrascht
 sind Sie von dem schönen Aus-
 sehen und der außerordentlichen
 Haltbarkeit Ihrer Fußböden,
 wenn Sie diese streichen mit
Fußbodenlack
 aus der
Fidelitas-Drogerie
Otto Fischer, Karlsru. 74

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
P. EBERHARDT
 Amalienstr. 18. :: Telephon 724
 empfiehlt sich zur Übernahme sämtl.
 Reparaturen an Fahrrädern aller
 Systeme. — Zur gründlichen Rei-
 nigung und Instandsetzung jetzt
 beste Gelegenheit. Emailierung,
 Beendigung. — Neue Pneuma-
 tics und Zubehörteile aberbilligt.
 Freilauf-Einrichtung für alle Jahri-
 late. Die Räder werden abgeholt
 und wieder zugestellt. Alle Aufträge
 werden prompt erledigt.

Färberei D. Lasch
 Tadellose Bedienung u. billige Preise
 Rabattmarken.

Bürgerliche Rechtsstreite.
 Effentliche Aufstellung einer Klage.
 S.153. Nr. A. III. 1900. Karls-
 rube. Die Firma Heinrich Glad,
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 in Mannheim, Geschäftsführer: Hein-
 rich Glad in Mannheim, Prozeß-
 bevollmächtigte: Rechtsanwältin DDr.
 E. Herrmann und A. G. Hauser in
 Baden-Baden, klagt gegen den Koh-
 lenhändler Jakob Keller, zuletzt zu
 Baden wohnhaft, jetzt unbekanntem
 Aufenthaltsort, unter der Behauptung,
 daß der zurzeit flüchtige Beklagte ihr
 aus Kohlenlieferungen zusammen
 9184 M. 87 Pf. schulde, gemäß § 259
 Z.P.O. mit dem Antrage auf die Er-
 laßung folgenden Urteils:

1. Der Beklagte wird verurteilt,
 an Klägerin den Betrag von 9184 M.
 87 Pf. nebst 4% Zins seit Klage-
 aufstellungstag zu zahlen.
 2. Der Beklagte hat die Kosten des
 Rechtsstreits zu tragen.
 3. Das Urteil wird gegen Sicher-
 heitsleistung für vorläufig vollstrec-
 bar erklärt.
 Die Klägerin ladet den Beklagten
 zur mündlichen Verhandlung des
 Rechtsstreits vor die III. Zivilkam-
 mer des Großh. Landgerichts zu
 Karlsruhe auf
Donnerstag den 7. Juli 1910,
vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem
 gedachten Gerichte zugelassenen An-
 walt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Ziti-
 rung wird dieser Auszug der
 Klage bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 22. April 1910.
Hampe,
 Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Bekanntmachung.
 S.100. Heidelberg. In dem Kon-
 kursverfahren über das Vermögen
 der offenen Handelsgesellschaft unter
 der Firma Michael Bach Nachf. in
 Heidelberg ist Termin zur Prüfung
 der nachträglich angemeldeten Forde-
 rungen auf
Freitag den 13. Mai 1910,
vormittags 9 Uhr,
 vor dem diesseitigen Amtsgericht,
 Heidelberg, den 20. April 1910.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Serrel.

Konkursverfahren.
 S.143. Nr. 440. Pforzheim. Über
 das Vermögen des Spezialeinzelhändlers
 Wilhelm Fuhrlander in Pforzheim
 wurde heute am 22. April 1910, nach-
 mittags 6 1/2 Uhr, das Konkursver-
 fahren eröffnet.
 Der Kaufmann Otto Hugentobler
 in Pforzheim wurde zum Konkurs-
 verwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum
 1. Juni 1910 bei dem Gerichte anzu-
 melden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem
 Großh. Amtsgericht Pforzheim, Zim-
 mer Nr. 18, zur Beschlußfassung über
 die Wahl eines anderen Verwalters,
 sowie über die Bestellung eines Gläu-
 bigerausschusses und eintretendenfalls
 über die in § 132 der Konkursord-
 nung bezeichneten Gegenstände auf
Samstag den 21. Mai 1910,
vormittags 9 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten
 Forderungen auf
Samstag den 11. Juni 1910,
vormittags 9 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur
 Konkursmasse gehörige Sache in Besit-
 z haben oder zur Konkursmasse
 etwas schuldig sind, wird aufgeboten,
 nichts an den Gemeindeführer zu
 verabfolgen oder zu leisten, auch die
 Verpflichtung auferlegt, von dem Besit-
 z der Sache und von den Forde-
 rungen, für welche sie aus der Sache
 abgefordert werden könnten, in Anspruch
 nehmen, dem Konkursverwalter bis
 zum 15. Mai 1910 Anzeige zu
 machen.
 Pforzheim, den 22. April 1910.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eng.

Bekanntmachung.
 S.68. Triberg. Das Konkursver-
 fahren über den Nachlaß des Wahn-
 schenks Karl Sauer in Triberg
 wurde nach Abhaltung des Schluß-
 termins und nach Vollzug der Schluß-
 verteilung aufgehoben.
 Triberg, den 18. April 1910.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schwab.

Bekanntmachung.
 S.12. Waldsbut. In dem Kon-
 kursverfahren über das Vermögen
 des Holzhändlers Alois Hanku in
 Stadenhausen wurde an Stelle des

zurückgetretenen Gemeindeführers
 Borchauer hier der Rechtsanwalt
 Wintermantel in Säckingen zum
 Konkursverwalter ernannt.
 Waldsbut, den 19. April 1910.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Seyfried.

**Grundstücks-
 Zwangs-Versteigerung.**
 Im Verfahren der Zwangsvoll-
 streckung soll das unten beschriebene,
 in Karlsruhe gelegene, im Grund-
 buch von Karlsruhe Band 211,
 Heft 8, zur Zeit der Eintragung des
 Versteigerungsvermerks auf den Na-
 men der Anstalt geb. Obert, Witwe
 des Kaufmanns Theodor Koch in
 Karlsruhe eingetragene Grundstück am
Dienstag den 21. Juni 1910,
vormittags 9 Uhr,
 durch das Notariat — in den Dienst-
 räumen Adlerstraße 25, Hof, Seiten-
 bau, in Karlsruhe — versteigert
 werden:
 Gb.-Nr. 4362, 1 a 95 qm Hof-
 reite, Scheffelstraße 44 a. Ein vier-
 stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem
 Keller, ein zweistöckiges Hintergebäude
 mit Schichtenkeller. Anschlag 36 000 M.
 Der Versteigerungsvermerk ist am
 31. März 1910 in das Grundbuch
 eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des
 Grundbuchamts sowie der übrigen
 das Grundstück betreffenden Nach-
 weisungen, insbesondere der Schät-
 zungsurkunde, ist jedermann gestattet.
 Rechte, die zur Zeit der Eintra-
 gung des Versteigerungsvermerks aus
 dem Grundbuch nicht zu ersehen
 waren, sind spätestens in der Ver-
 steigerungstagfahrt vor der Auffor-
 derung zur Abgabe von Geboten an-
 zuzeigen und, wenn der Gläubiger
 widerspricht, glaubhaft zu machen.
 Andernfalls werden diese Rechte bei
 der Feststellung des geringsten Ge-
 bots nicht berücksichtigt und bei der
 Verteilung des Versteigerungserlöses
 dem Ansprüche des Gläubigers und
 den übrigen Rechten nachgesetzt
 werden.
 Wer ein der Versteigerung ent-
 gegenstehendes Recht hat, muß vor
 der Verteilung des Erlöses die Auf-
 hebung oder einstweilige Einstellung
 des Verfahrens herbeiführen. Andern-
 falls tritt für das Recht der Ver-
 steigerungserlöses an die Stelle des
 veräußerten Gegenstandes.
 Karlsruhe, den 21. April 1910.
 Großh. Notariat VIII als Voll-
 streckungsgericht.
Dr. Schwarzschild.

Offene Stelle.
 Wegen Rücktritt des feierlichen Bür-
 germeisters zwecks Übernahme des kom-
 binierten Stadtrechnerdienstes ist die
Stelle des Bürgermeisters
 der hiesigen Stadt frei geworden. Die-
 selbe soll in tunlichster Weise wieder
 mit einem Berufsbürgermeister besetzt
 werden. Lusttragende Bewerber be-
 liehen ihre Offerten unter Vorlage der
 Dienstzeugnisse und Angabe der Ge-
 halts- und sonstigen Ansprüche inner-
 halb 14 Tagen bei uns einzureichen.
 Waldsbut, den 24. April 1910.
Der Gemeinderat:
L. Büchsele. S.161.2.1

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 27. April 1910,
vormittags 9 Uhr,
 werde ich in Bruchsal im Pfandlokal,
 Schloßraum 14, gegen bare Zahlung
 im Vollstreckungswege öffentlich ver-
 steigern: 1 Automobil (Nex-Simplex),
 14 Pferdefräse, vierjährig.
 Bruchsal, den 24. April 1910.
Graf, Gerichtsvollzieher.

Raubholzverkauf.
 Großh. Forstamt Baden versteigert
 mit sechsmonatlicher Vorfrist aus
 den Domänenwäldungen am Dien-
 stag den 3. Mai 1910, vormittags 8 1/2
 Uhr, im Schützenhause zu Baden-
 Baden. Eichen: 25 I., II., III. Klasse,
 336 IV., V., VI. Klasse; Rothbuchen:
 4 I., II. Klasse, 33 III., IV. Klasse.
 Auszüge durch das Forstamt. S.155

Bergebung v. Hochbauarbeiten.
 Die Arbeiten zur Herstellung von
 Dienstgärten und Einfriedigung an
 dem neuen Wohngebäude für 4 Ve-
 ante auf Station Singen haben wir
 im Wege öffentlicher Bergebung ge-
 gemäß den Bestimmungen der Verord-
 nung Großh. Ministeriums der Finan-
 zen vom 3. Januar 1907 zu ver-
 geben, und zwar:

1. Erd- und Grabarbeiten (etwa
 75 cbm und 715 qm Humusüber-
 bedung u. a. m.).
 2. Beton- und Zementarbeiten
 (etwa 33 cbm Betonmauerwerk,
 200 qm Zementverputz u. a. m.).
 3. Schlosserarbeiten (etwa 70 m
 Straßeneinfriedigung, 180 m Draht-
 geflechteneinfriedigungen u. a. m.).
 4. Malerarbeiten (etwa 180 qm
 Ölfarbanstrich u. a. m.).
 5. Zimmerarbeiten (etwa 19 qm
 Abdeckung).

Die Pläne und Bedingungen lie-
 gen auf dem Hochbauamt (Ede-
 Hegau- und Kalkstraße) der unter-
 zeichneten Behörde zu den üblichen
 Geschäftsstunden zur Einsicht auf.
 Dasselbe liegen auch die Angebots-
 formulare auf. Zufassung von Be-
 dingungen, Zeichnungen und An-
 gebotsformularen nach auswärts fin-
 det nicht statt. Die Angebote sind
 vollständig ausgefüllt, ausgerechnet
 und unterschrieben, spätestens bis
 Samstag den 7. Mai 1910, abends
 5 Uhr, verschlossen, mit der Auf-
 schrift „Angebot auf Hochbauarbeiten“
 versehen, anher einzureichen.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Singen, den 20. April 1910.
Großh. Baubauinspektion.

Rheinregulierung in Elsaß-Lothringen.
Lieferung v. Rheinbausteinen.
 Die Lieferung von rund 30 000 cbm
 Rheinbausteinen für die Arbeiten der
 Rheinregulierung in der Rheinstraße
 von Km. 127,00 bis 138,5 eifähriger
 Ufererweiterung (Mündung des Klei-
 nes Rheines bis Almindung) soll
**Montag den 23. Mai 1910, vormit-
 tags 11 Uhr,** an leistungsfähige
 Unternehmer öffentlich vergeben
 werden. S.126.3.2.1

Die für die Vergabe von Arbei-
 ten und Lieferungen im Geschäfts-
 bereich der Elsaß-Lothringischen Bau-
 verwaltung geltenden allgemeinen Be-
 dingungen sowie die dem abzu-
 schließenden Vertrage zugrunde legen-
 den besonderen Bedingungen können
 in dem Amtszimmer des Unterzeich-
 neten, Vogesenstraße 62 hier, während
 der Dienststunden eingesehen werden.
 Die Steine sind nach näherer Be-
 stimmung auf beide Ufer der oben
 bezeichneten Strandtreppe anzuliefern.
 Das Steinmaterial muß den besten
 Sandsteinbränden entnommen werden
 oder aus festem, wetterbeständigem
 Allgäuermaterial bestehen.
 Die Ausführung der Lieferung soll
 bis zum 15. August 1911 beendet
 sein.
 Angebote auf ganze Lieferung oder
 auf Teile derselben sind, gehörig ver-
 schlossen und mit entsprechender Auf-
 schrift versehen, bis zum oben ge-
 nannten Termine an mich, Vogesen-
 straße 62, einzureichen, wobei die
 Öffnung der Angebote in Gegenwart
 der etwa erschienenen Bieter statt-
 findet.
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Straßburg, den 19. April 1910.
 Der Wasserbauinspektor:
Schnitzer.

Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen
Verdingung
 der Lieferung von 2000 kg Wiener
 Bismut, 2500 kg gemahltem
 Bismut, 5000 kg Meinentigen,
 20 000 kg Weizen in Pulver,
 30 000 kg Weizen, 1700 kg Weizen,
 7000 kg Engländer, hell und dunkel,
 1500 kg Kienruß, 1700 kg Kolo-
 phonium, 1500 kg Reim, 50 000 kg
 Leinöl, 1600 kg rohem Leinöl,
 110 kg Pariserblau, 280 kg kristalli-
 siertem Salmiak, 4000 kg Salzsäure,
 50 kg braunem Schellack, 1000 kg
 Spachtelfarbe, 30 000 kg Schlemm-
 freie, 10 000 kg Terpentinöl, 2000 kg
 Umbra, 110 kg gelbem Wachs, 750 kg
 Zinkweiß und 3000 kg grünem Zin-
 nobel findet am 10. Mai 1910, vormit-
 tags 10 Uhr, in dem Verwaltungsg-
 ebäude der Kaiserlichen General-
 direktion hier, Zimmer Nr. 12, statt.
 Die Frist für die Erfüllung des Ver-
 trages läuft bis 30. Juni 1911.
 Zuschlagsfrist für Weizen, Weizen-
 öl, rohem Leinöl und Terpen-
 tinöl 8 Tage, für die übrigen Ma-
 terialien 3 Wochen. S.167

Die maßgebenden Bedingungen lie-
 gen in den Stationsbüros zu Müll-
 hausen, Straßburg, Metz und Lunen-
 burg zur Einsicht auf und können
 von dem Rechnungsbureau, Dres-
 sachenabteilung, gegen kostenfreie Ein-
 sendung von 0,40 M. für eine Aus-
 fertigung bezogen werden.
 Straßburg, den 19. April 1910.
Kaiserliche Generaldirektion.